

Serie

im stadtMAGAZIN köln-süd:

Beruf aus Berufung

Menschen mit außergewöhnlichen Berufen

Rüschen, Röcke und andalusisches Temperament

Teodora Cambrón näht Kostüme für Flamencotänzer

Schneiderinnen gibt es viele. Aber nicht jede näht spanische Tanzmode.

Teodora Cambrón hat vor 21 Jahren das erste deutsche Geschäft für Flamenco-Kleidung in Köln eröffnet. Bis heute entwirft die 71-Jährige farbenfrohe Tanzröcke, Kleider und Boleros. Ans Aufgeben ist nicht zu Denken.

Als ich klein war, habe ich immer davon geträumt, Kastagnetten, ein Flamenckleid und diese Absatzschuhe zu haben“, erzählt Teodora Cambrón, die in der Nähe von Cordoba aufgewachsen ist. Jetzt hat Sie ganz viel davon. In ihrem kleinen Geschäft „Casa Flamenca“ unweit des Barbarossaplatzes bietet sie alles, was das Flamenco-Herz begehrt. Auf gerade mal 22 Quadratmetern stapeln sich Schuhkartons,



© Casa Flamenca

Fächer, Kastagnetten und Hüte bis unter die Decke. Die Schränke sind gefüllt mit Tüchern, Haarspangen und Kunststoffblumen in sämtlichen Farben. Und auf den wenigen Kleiderstangen präsentiert die Schneiderin stolz ihre neuesten Kostüme: Vom edlen Schleppenrock, über das festliche Rüschenkleid bis hin zur schlichten Trainingsmode. Die Andalusierin kann ihre Kunden von Kopf bis Fuß einkleiden. „Nur umschaun ist schwierig“, sagt sie. Die Kunden, die zu ihr in den Laden kommen, sollen schon ungefähr wissen, welche Farben sie mögen. Dann sucht sie ihnen die passenden Modestücke eigenhändig heraus.

Die Nähmaschine - das Kernstück des Ladens

Teodora Cambrón importiert ihre Flamenco-Schuhe und Tanzutensilien aus Spanien, da kennt sie Markenhersteller wie Gallardo und Menkes, mit denen sie schon seit vielen Jahren zusammen arbeitet. Kleider und Röcke sowie manchmal auch Boleros oder eine Bluse für den Herrn, entstehen in Köln. Fast täglich sitzt sie an ihrer alten Nähmaschine im Obergeschoss. „Sie begleitet mich schon mein ganzes Leben“, sagt Cambrón. Umgeben von unzähligen Stoffballen und Musterstücken kriert sie hier ihre neuen Werke - ob als individuelle Maßanfertigung oder als Kollektion für ihren Laden.

Das Besondere am klassischen Flamenco-Rock ist die Weite, der Schnitt und der Stoff. Der Rock muss fließend fallen und gleichzeitig gut schwingen. Dazu sollte der Stoff möglichst leicht und angenehm zu tragen sein. Je nach Schnitt kommen Volants hinzu, die in die Stoffbahnen mit eingearbeitet werden. Bei der Auswahl an Formen und Farben sei heute fast alles möglich, berichtet Cabrón. Viele Flamencos bevorzugen aber immer noch das traditionelle Punktemuster sowie die klassischen Farben Rot und Schwarz.



Foto: Evelyn Steinbach



Foto: Evelyn Steinbach



Ideen für neue Schnitte, Stoffe und Farbkombinationen erhält die Schneiderin aus dem spanischen Fernsehen. „Dort wird oft aktuelle Flamenco-Mode getragen.“ Oder sie schaut sich auf der Feria in Sevilla, einem großen Volksfest mit Flamenco-Modenschau, nach neuen Designs um. „Modern sind enge Röcke und Spitzenstoffe“, sagt Cambrón. „Aber nicht jeder kann das tragen. Vor allem nicht die Anfänger, die wollen doch zunächst einen einfachen Trainingsrock.“

Mode aus Gefühl und Leidenschaft

Die Andalusierin hat sich das Schneiden von Flamenco-Mode selbst beigebracht. Sie meint, dass viele Leute zwar nähen können, aber nicht ein Flamenco-Kleid. „Dazu muss man das richtige Gefühl für die Zusammenstellung haben“, sagt sie. „Farbkombinationen und Maße lassen sich vielleicht in einem Schnittmuster abbilden, sowie wie die Mode von Karl Lagerfeld auch. Aber keiner schneidert genau so wie er.“ Früher wollten viele Cabróns Schnittmuster kaufen, erzählt sie. „Aber dann würden sie mir mein Talent nehmen. Herr Lagerfeld würde das doch auch nicht tun.“

Auf die Idee mit dem Flamenco-Laden in Köln kam sie Ende der 80er Jahre. Damals begann durch den Film „Carmen“ vom spanischen Regisseur Carlos Saura ein regelrechter Flamenco-Boom in Deutschland. Überall gründeten sich spanische Tanzgruppen und Vereine. „Nur es gab nirgendwo Flamenco-Ausstattung zu kaufen“, erinnert sich Cabrón. Da ihre Schwester bereits in Köln wohnte, bekam sie den Trend mit und nutzte die Gunst der Stunde, in einem ehemaligen Friseur-Salon eine kleine Casa Flamenca zu eröffnen. „Ich hatte ja sowieso schon eine Vorliebe zu Flamenco aus Andalusien und wusste, wo man Stoffe her bekam.“ Es dauerte nicht lange, dann nähte sie ihr erstes Bühnen-Outfit für eine Tanzgruppe. Das Foto der Gruppe präsentiert sie bis heute stolz in ihrem Laden.

Ihr aufwändigstes Stück war bislang das Brautkleid ihrer Tochter Teodora Palomar. „Keiner in Madrid hatte ein so schönes Kleid wie sie“, erzählt sie. „Alle haben es bewundert.“ Palomar hilft ihrer Mutter bei „allem Papierkram“, der anfällt, sowie beim Einkauf. Vor kurzen hat sie feine Tango- und Salsaschuhe eingeführt. „Wir wollen testen, wie das bei unseren Kunden ankommt.“ Seit drei Jahren leitet sie auch den neuen Online-Shop www.casaflamenca.de. „Ohne Verkauf über das Internet geht es heute nicht mehr“, erzählt sie. Schon 70 Prozent des Umsatzes laufen über das Onlinegeschäft. Im Gegensatz zu früher: „Da kamen die Leute noch aus ganz Deutschland zu uns nach Köln.“ Diese Zeiten sind leider vorbei. Doch die für Flamenco-Kostüme noch lange nicht. Teodora Cabrón will weiter nähen, so lange es geht. Das ist ihr Leben.

Evelyn Steinbach

INFO: Casa Flamenca · Weyerstraße 100/ Nähe Barbarossaplatz ·
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 bis 14 Uhr und 15 bis 20 Uhr sowie Sa. von 10 bis 15 Uhr. · Tel.: 0221/249069 · www.casaflamenca.de

Aufruf: Außergewöhnliche Berufe im stadtMAGAZIN köln-süd

Das stadtMAGAZIN köln-süd stellt regelmäßig Berufe vor, die selten, außergewöhnlich oder einfach in Vergessenheit geraten sind.

Kennen Sie einen Menschen, der einen solchen Beruf ausübt und sich ein paar Fragen der Redaktion stellen würde? Oder üben Sie selbst einen ungewöhnlichen Beruf aus? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@stadtmagazinkoeln.de oder Sie rufen an unter 02236 / 384 66 90. Wir freuen uns über jeden Hinweis.

Gemüsehof Mertens

Gemüse der Saison • Obst aus der Region
Die ersten Äpfel sind da!

• Neue Kartoffeln (Cilena, Annabell) • Stangenbohnen • Buschbohnen



Rheinstraße 171
 53332 Bornheim-Hersel
 Tel. 02222 - 81118

Unser Hofladen ist wie folgt geöffnet:
 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr durchgehend
 Besuchen Sie auch unseren Marktstand in
 Porz-Lindt, direkt vor dem Porta Mo-Sa 11 -18 Uhr

www.rasenrolle.de



Echte Gartenliebhaber.

Wir lieben den besten Rollrasen der Region.
 Rasenrolle – im Garten zu Hause seit 1996.



DIE RASEN-ROLLE

Spitzstr. 4 • 53332 Bornheim-Sachsen • 02217 4248 • zuhause@rasenrolle.de